

Jazz flirtet mit Pop

Erstes Konzert dieser Art in der Reihe „Musik im Park“ – Geschmeidige Melodien und coole Soli von Good Soul

VON HERIBERT RIESENHUBER

Garmisch-Partenkirchen – „Raus aus dem Keller und an die frische Luft!“ Das war nach den Worten von Vorstandsmitglied Christoph Elschenbroich schon lange der Wunsch der Initiative „jazzGAP“. Und heuer klappt es endlich – dank der Kooperation mit Edi Schönach und der Veranstaltungsreihe „Musik im Park“. Jetzt gab es das erste von zwei Jazzkonzerten, die in diesem Sommer im Michael-Ende-Kurpark stattfinden, und es stieß auf sehr positive Resonanz. Nicht nur, dass so gut wie alle Bänke vor der Konzertmuschel besetzt waren, auch die Stimmung im Publikum, der Sound und das Wetter waren gut.

Aus München war das Quartett Good Soul mit Frontfrau Stephanie Lottermoser gekommen. Und auch, wer Jazz in längst nicht mehr verrauchten Kellern liebt, wird zugeben, dass dieser Auftritt sehr reizvoll war. Vor allem erreichte er viele Musikfreunde, die den Weg in den Katharinenhof, in dem die Konzerte von „jazzGAP“



Genau das Richtige für die Besucher an einem Sommerabend: das Quartett Good Soul mit (v. l.) Kevin Walch, Stephanie Lottermoser, Peter Cudekl und Magnus Dauner bei „Jazz im Park“ in Garmisch-Partenkirchen.

FOTO: RIESENHUBER

für gewöhnlich stattfinden, vielleicht noch nicht kennen. Das Quartett bot entspannten und melodiebetonten Jazz und flirtete mit Songs wie „Overjoyed“ von Stevie Wonder oder „Between three and five“ – einer der vielen

Eigenkompositionen von Lottermoser – durchaus auch mit dem Pop. Schlagzeuger Magnus Dauner kann sogar auf eine Vergangenheit in Garmisch-Partenkirchen zurückblicken: Er leistete hier seinen Wehrdienst im Musik-

korps der Bundeswehr ab, wie Lottermoser verriet. Bassist Peter Cudekl überzeugte durch druckvollen Elektrosound und souveräne Soli mit einem Einschlag von Funk. Kevin Walch am Keyboard war maßgeblich für

den abwechslungsreichen Gesamtklang der Stücke zuständig, die er mal akkordisch, mal in reizvollen Melodielinien begleitete. „This Saturday“ hieß ein melancholischer Song über das Ende einer Beziehung, bei dem

er den Gesang von Lottermoser gefühlvoll unterstrich.

Als Sängerin blieb diese bei einer einfachen Klarheit, die zu ihrer Stimme passte. Dem Song „These boots are made for walking“, den einst Nancy Sinatra bekannt gemacht hat, gab sie mit einer ungewohnten Phrasierung einen interessanten und zurückhaltenden Touch. Das Programm, das aus teilweise ganz neuen Eigenkompositionen und einigen bekannteren Nummern wie dem Stimmungsmacher „Mercy, Mercy, Mercy“, 1966 von Joe Zawinul geschrieben, bestand, kam gut beim Publikum an. Diese Mischung aus geschmeidigen Melodien und coolen Soli animierte nicht nur ein paar Kinder zu ausdrucksstarken Posen – es war auch genau das Richtige für einen stimmungsvollen Sommerabend im Kurpark.

Das nächste Jazzkonzert

in der Reihe findet am heutigen Donnerstag mit Barbara Mayr statt. Beginn ist um 18.30 Uhr im Michael-Ende-Kurpark. Der Eintritt ist frei. Zu hören sind Songs von John Lennon, Joni Mitchell und Curtis Mayfield.